

Ansprache

Neujahrsempfang der DCGS

13. Januar 2013, Longemont Hotel

Jahreslosung 2013

Hebräer 13,14

**Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.**

Liebe Festgemeinde,

da kann man nur sagen: Stimmt!

Shanghai ist für uns Ausländer in China keine bleibende Stadt. Über kurz oder lang werden zumindest wir unsere Zelte hier abbrechen und wie moderne Nomaden um die Welt ziehen, wohin auch immer, vielleicht wieder nur auf Zeit.

Ein wenig kennen wir das Gefühl, das der Autor des Hebräerbriefes anspricht.

Diese Stadt ist es nicht, die uns als zukünftige vorschwebt. So faszinierend Shanghai auch für die meisten von uns ist, es ist nicht die Stadt der Zukunft oder besser unserer Zukunft.

Selbst für die Shanghainesen und die zugezogenen Chinesen ist es eine Stadt in ewigen Wandel. Nichts ist wie vorher, das einzig Stabile ist der Wandel.

Wenn diese Stadt, aber auch die nächste und übernächste Stadt nicht die bleibende ist, was ist denn das Ziel?

Seien wir realistisch: Was ist ihr Ziel? Oder noch konkreter – wie heißt es im Organisationschinesisch: heruntergebrochen: Welches Ziel verfolgen Sie persönlich?

- Ist es so, dass Sie hier in China beweisen können, was in Ihnen steckt? Denen in Deutschland zu zeigen, was hier möglich ist und was ich hier schaffen kann?
- Hier alles zu tun, damit unsere Familie zusammenhält, unsere Kinder eine möglichst gute Ausbildung bekommen.

- Hier die Möglichkeit suchen, Neues in mir selber zu entdecken, was zu Hause verdeckt war und nicht möglich zu sein schien.
- Schritt für Schritt mich weiterzuentwickeln, unsere Beziehung unter neuen Bedingungen zu verbessern, unseren Kindern neue Möglichkeiten zu bieten, die sie zu Hause kaum haben werden.

Jeder und jede von uns hat seine und ihre offenen, manchmal auch geheimen Ziele für die Zeit an diesem Ort. Das ist gut so.

Aber darüber hinaus?

Gibt es etwas darüber hinaus?

Was bedeutet mein Leben mit dem Streben und Arbeiten nach Liebe, Erfolg und Wohlstand auf Dauer? Was bedeutet mein Leben für die Gesellschaft, für das, was wir später einmal nach unserem Tod hinterlassen?

Was verdanken wir unseren Eltern, der Gesellschaft, in der wir leben, ohne die wir nicht wären wie wir sind – im Guten wie im Bösen. Was werden uns unsere Kinder danken und was nicht?

Alle, die im vergangenen Jahr Trauriges, Erschütterndes, Grausiges erleben mussten, werden sich die Frage nach dem Warum immer wieder gestellt haben? Wie wird es weitergehen? Habe ich mir jahrelang etwas vorgemacht? Habe ich meine Augen vor mir und anderen verschlossen?

Familien und Beziehungen sind in Shanghai auf härteste Proben gestellt.

Wenn wir uns nur auf heute und morgen konzentrieren, läuft uns das Leben davon.

Wenn wir nicht mehr wissen, warum wir zusammenleben, was uns trägt und was uns Hoffnung gibt, dann ist der Bruch unausweichlich.

Die Jahreslosung weist uns auf eine andere weitere Zukunft, auf einen Wandel, der unser Leben verändert, uns wieder Grundlage im Wandel gibt.

Die Jahreslosung bedeutet, dass Gott uns trägt – in guten wie in schlechten Zeiten - wie es bei der Trauung heißt - dass es um mehr geht als den täglichen Kampf, die täglichen Sorgen.

Gott ist bei uns 2013 in guten wie in schlechten Zeiten, auf dem Weg in Ihre persönliche neue Zukunft, in unser aller zukünftigen Stadt.

Ich wünsche Ihnen und Euch im Namen der DCGS ein gesegnetes Neues Jahr.

Amen

Peter Kruse